

Jugendförderung an der
Geschwister-Scholl-Schule



Jahresbericht 2022

Anschrift: Huberstraße 8 - 36037 Fulda

Kontakt: jufas-gss@fulda.de
0661-1024437

Ulrich Steybe
ulich.steybe@fulda.de

1. Kurzbeschreibung der Zielsetzung der Arbeit

Die Jugendförderung an der kommunalen Grund- und Hauptschule Geschwister-Scholl-Schule Fulda wurde Anfang November 2011 installiert. Die Geschwister-Scholl-Schule¹ liegt im Fuldaer Stadtteil Ziehers-Nord, bezieht jedoch ihre Schüler und Schülerinnen besonders im Sekundarbereich aus dem gesamten Stadtgebiet und teilweise auch aus den umliegenden Gemeinden.

Die Schulsozialarbeit in Form der Jugendförderung an Schule² ist eine Arbeitsform im Arbeitsfeld Jugendhilfe, die mit sozialpädagogisch qualifizierten Fachkräften dem gesetzlichen Auftrag nach §11 SGB VIII am Lebensort Schule nachkommt. Sie leistet somit mit den Methoden der sozialen Jugendarbeit einen eigenen Beitrag an dem Ort, an dem die Kinder und Jugendliche einen relevanten Teil ihrer Zeit verbringen (müssen), an welchem viele Probleme sichtbar werden und bei deren Bearbeitung viele Beteiligten Unterstützung und Anregung benötigen. Auch zeigt sich, dass gerade an einer Hauptschule wie der Geschwister-Scholl-Schule der Anteil der pädagogischen Arbeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Da die Schüler*innen dieser Schulform immer öfter mit wenig Unterstützung aus ihrer Herkunftsfamilie rechnen können. Hier setzt die Jugendförderung an Schule an.

Im Fokus der Jugendförderung an der GSS stehen die Schülerinnen und Schüler³ mit Schwerpunkt ab der Mittelstufe (Klasse 5 – 7), Mütter und Väter und auch die Lehrerinnen und Lehrer.

Die Angebote der Jugendförderung an Schule sind:

- ✓ Klassenbegleitung (oder „Klassenrat“) und soziales Lernen in den Klassen 5-7
- ✓ Aktive Pause auf dem Pausenhof
- ✓ Die Gewaltpräventionsprojekte GEWALTIG (Kl. 6) und PIT (Kl. 7) und die Koordinierung und Durchführung der Zusammenarbeit mit dem Peoples Theater in der Klasse 5
- ✓ Beteiligt an der Planung und Durchführung der beiden wöchentlich stattfindenden „Sozialstunden“ der Klassen 5
- ✓ Schulmediation
- ✓ Mobbingprävention und –intervention
- ✓ Beratende Unterstützung für Schüler*Innen, Eltern und Lehrer*Innen
- ✓ Teilhabe an der Planung und Mitgestaltung von Schulprojekten und Sonderveranstaltungen
- ✓ Ansprechpartner für SuS, Lehrer*Innen und Eltern bei schulischen und individuellen Problemen

2. Räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung

Der jufas an der GSS wurde ein eigenes Büro (ca. 10,5 m²) mit Telefon- und Internetzugang zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die jufas nach Absprache Zugriff auf alle Räumlichkeiten der Schule. Die Spielgeräte lagern in einem Bauwagen auf dem Pausenhof, der dieses Jahr aufs Neue von den 7. Klassen mittels Graffiti dekoriert wurde. Ab November 2016 wurde der jufas an der GSS die Möglichkeit eingeräumt, ein ehemaliges Klassenzimmer als Gruppenraum zu nutzen. Der Raum wurde renoviert und für die Nutzung neu ausgestattet. Leider wurde dieser Raum im Rahmen des Umbaus der Mensa und der Aula als Ersatzmensa benötigt, weshalb er der jufas seit Frühjahr 2021 nicht mehr als Gruppenraum zur Verfügung steht.

Beschäftigt sind ein Diplom-Sozialpädagoge mit einer halben Stelle (plus 5 Wochenstunden für zirkuspädagogische und andere Arbeit in der Stadt Fulda) sowie seit Oktober 2022 wieder eine Duale Studentin mit 10 Stunden in der GSS.

Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel (inkl. Honorare, Lebensmittel, Getränke, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, etc.) betragen jährlich 12 800.- €. Es besteht eine sich regelmäßig treffende Gruppe des kollegialen Austauschs und Beratung in der jufas der Stadt Fulda sowie eine regelmäßige Supervision. Fort- und Weiterbildungen sind ebenfalls durch den Magistrat gesichert.

¹ im Weiteren GSS abgekürzt
² im Weiteren jufas abgekürzt
³ im Weiteren SuS abgekürzt

3. Beschreibung der Tätigkeiten, Methoden und Angebote

Die Arbeit der jufas an der GSS ist neben den regelmäßig stattfindenden Terminen des Klassenrats sowie des Gewaltpräventionsprojektes GEWALTIG vorwiegend im Vormittag angesiedelt. Das Soziale Lernen der Klasse 5 findet Montagnachmittag statt. PIT findet in der Jugendkulturfabrik statt und ist eine ganztägige Veranstaltung.

Klassenrat

Der Klassenrat findet einmal wöchentlich einstündig vormittags in den Klassen 5, 6 und 7 statt und ist fest in den Stundenplänen der Klassen verankert.

Konflikte in der Klasse verhindern das gemeinsame Lernen und sind Nährboden für Mobbing und aggressiven Frustrationsabbau. Durch die Methode des **Klassenrats** werden Konflikte in und Anliegen der Klasse gemeinsam und nach demokratischen Regeln formuliert, im Rollenspiel auch visualisiert und erlebbar gemacht und nach einer Lösung, die für alle tragbar ist, gesucht. Diese Lösungen sind immer höchst individuell auf die jeweilige Klasse sowie die SuS zugeschnitten. Es wird ermutigt, Kritik zu formulieren und anzunehmen. Oftmals handelt es sich bei den im Klassenrat vorgetragenen Konflikten um Streit zwischen zwei Parteien, die die Lösung nicht mit der gesamten Klasse aushandeln wollen. In diesem Fall werden die SuS gefragt, inwieweit sie an einer Mediation interessiert sind, die dann außerhalb der Klassenratsstunde durchgeführt wird.

Durch spielerische Aufgabenstellungen aus der **Spiel und Erlebnispädagogik** mit nachfolgender Reflexion werden Teamfähigkeit, Kommunikation und Zusammengehörigkeit gefördert mit dem Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken und die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überprüfen und so individuelle Stärken der SuS zu unterstützen. Auch werden aktuelle Themen angesprochen und diskutiert.

In der Praxis trifft sich die Klasse im Stuhlkreis. Nach einer „netten Runde“, in der jedeR seinem/ihrer Nachbar*in etwas positives sagen soll, hat in einer weiteren Runde jedeR die Möglichkeit, etwas anzusprechen.

Gibt es keine Themen, die von den Klassen eingebracht werden, werden Übungen, Spiele und Diskussionen angeboten, die je nach Bedarf von den Pädagogen vorbereitet und angeleitet werden.

Aktive Pause

In der aktiven Pause werden den SuS Spielgeräte wie Bälle, Waveboards, Roller, Einräder, Diabolos, Jonglierteller und Pedalos zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot richtet sich an **alle** SuS sowohl der Grundschule als auch des Sekundarbereichs.

Im ersten Halbjahr wurde die Verteilung zwei Schülern der Klasse 7, im zweiten Halbjahr zwei Schülern der Klasse 6 überlassen. Diese Schüler verfügen über einen eigenen Schlüssel des Wagens, sodass die Verteilung auch erfolgt, wenn die Pädagogen außer Haus unterwegs sind.

Die beratende Unterstützung (Beratung und Hilfe im Einzelfall)

Nach Absprache mit der Lehrkraft kommen die SuS in der Schulzeit oder auch in den Pausen zu Beratungsgesprächen in das Büro der jufas. Hier reichen die Themen von Konflikten mit Schülern oder Lehrern über persönliche Probleme bis hin zu Problemen im Elternhaus. Ein Schwerpunkt ist die Begleitung und Unterstützung, auch wenn sich Konflikte zuspitzen. In spezifischen Fällen geht es auch um Weitervermittlung. Natürlich besteht hier Schweigepflicht, auf die die SuS jedes Mal explizit hingewiesen werden, jedoch auch immer ihre Grenzen benannt werden (Fremd- und Selbstgefährdung).

Auch Lehrer*Innen holen sich oft Hilfe im Umgang mit bestimmten SuS – insbesondere, wenn es nicht um Lerndefizite, sondern eher um erzieherische und pädagogische Fragen geht.

Klassencheck mit den KlassenlehrerInnen

Alle Klassenlehrer*Innen, bei denen die jufas GSS in der Klassenbegleitung tätig ist, haben sich dazu bereit erklärt, einmal wöchentlich in einer Freistunde im Büro der jufas GSS das Geschehen der letzten Woche zu reflektieren und das weitere Vorgehen abzustimmen. Dies dient nicht nur dem fachlichen Austausch und der kollegialen Beratung, sondern insbesondere dem Informationsaustausch, denn natürlich bekommen Klassenlehrer*Innen und die Mitarbeiter*Innen der jufas GSS verschiedene Informationen über Geschehnisse in der Klasse mit. In diesen Gesprächen mit den LuL geht es oftmals um Reframing, da wir Sozialarbeiter doch oftmals eine andere Sicht auf Probleme und Strukturen haben als Lehrer*innen.

Schulmediation

Konflikte in der Klasse oder im Pausenhof wirken sich meist nicht nur auf die Konfliktparteien aus, sondern stören oft auch die gesamte Klassengemeinschaft. Durch die Methode der Schulmediation wird den SuS das Angebot gemacht, gemeinsam mit der anderen Konfliktpartei nach einem Weg aus der Krise zu suchen. Dieses Angebot wird auch von den Lehrer*Innen geschätzt und häufig Schüler zur Mediation „geschickt“. Hier gilt es dann immer, erst den eigenen Willen der Medianten abzufragen – niemand muss zur Mediation. Lehrer*Innen muss im Vorfeld vermittelt sein, dass die Teilnahme an einer Mediation und disziplinarische Maßnahmen einander ausschließen. Wenn bereits disziplinarisch gehandelt wurde, kann keine Mediation mehr erfolgen.

Elternarbeit

Durch die Ansprache von Eltern bei spezifischen Problemen haben diese die Möglichkeit, die jufas an der GSS als weiteren Anlaufpunkt bei Problemen mit den Heranwachsenden zu nutzen. Oftmals wird die jufas auch gezielt von Eltern angesprochen, wenn die Probleme weniger schulischer als pädagogischer Natur sind, oder auch von Lehrern oder Schulleitung bei Elterngesprächen hinzugezogen.

Oftmals traten wir mit den Eltern aufgrund von Problemen der SuS in Kontakt und vereinbarten einen Gesprächstermin. Diese Termine, in denen die Eltern häufig das erste Mal von den Problemen erfahren, sind meist mit den SuS abgesprochen – nur im Ausnahmefall treten wir gegen den Willen der SuS in Kontakt mit den Eltern.

Fortlaufende Projektarbeit

In **GEWALTIG** wird in der 6. Klasse das Thema Gewalt in Kooperation mit 15 externen Partnern einmal wöchentlich in einer Doppelstunde mit unterschiedlichen Schwerpunkten betrachtet.

(s. hier → [Link zur homepage der Geschwister-Scholl-Schule](#))

In der 7. Klasse wird seit 2014 auf Initiative der jufas hin **PIT** durchgeführt, ein landesweites Präventionsprojekt zum Thema öffentliche Gewalt in Kooperation von Jugendhilfe, Schule und Polizei, das insbesondere das Thema Öffentliche Gewalt mit Rollenspielen bearbeitet.

(s. [Prävention im Team - PiT | Netzwerk gegen Gewalt hessen.de](#))

PIT wurde erst im 2. Halbjahr 22 wieder in der ursprünglichen Form durchgeführt, durch die Corona Pandemie war die Arbeit mit den Klassen im Winterhalbjahr 2021 nur eingeschränkt möglich, im Sommerhalbjahr wurden zwei Termine durchgeführt.

Partizipation und die jufas GSS

Es ist nicht ganz einfach, in der Schule wirklich partizipierend zu wirken. Schüler*Innen zu beteiligen ist dem System Schule von der Grundstruktur her nicht immanent. Hier kann die Jugendförderung Freiräume schaffen, doch das Prinzip der Freiwilligkeit, auf der viele Angebot der Jugendförderung in anderen Bereichen beruhen, lässt sich in diesem Kontext nur partiell umsetzen.

Beteiligt sind die SuS an der Gestaltung des Klassenrats. Nach dem Sitzen im Stuhlkreis und nach der netten Runde (jedeR macht seinem Nachbarn ein Kompliment) werden die SuS gefragt, ob es Themen gibt, die heute besprochen werden sollen. Wenn sie dieses Angebot nutzen, werden meist Konflikte innerhalb der Klasse angesprochen, aber auch der Wunsch nach einer leiseren Klasse oder die Sitzordnung sind oft diskutierte Themen. Allerdings besteht auch die (nur selten genutzte Möglichkeit) über Themen außerhalb des Schulkontext zu diskutieren.

Die Tatsache, dass die SuS die Mediation oder eine Beratung unabhängig vom Stundenplan selbstbestimmt und zeitnah in Anspruch nehmen können, halte ich für einen wesentlichen Punkt, der zum Gelingen der Angebote beiträgt. Hier gilt ein großer Dank dem Lehrerkollegium, das uns dies ermöglicht.

Die Mobbingintervention „No Blame Approach“ funktioniert natürlich nur durch das selbsttätige Handeln der SuS nach dem pädagogischen Impuls.

In „Gewaltig“ hängt die Beteiligung der SuS vom didaktischen und methodischen Vorgehen der Kooperationspartner*Innen ab. Die inhaltliche und terminliche Zusammenstellung der Themen ist vorgegeben, ansonsten geht es vom Erarbeiten des Themas anhand der Präsentation von Karteikarten über Kleingruppenarbeit bis hin zum eigenständigen Videodreh und der Aufführung des unsichtbaren Theaters.

In PIT ist zwar das „Drehbuch“ des Tages geschrieben, aber durch Nachfragen der Anleitenden haben die SuS immer wieder die Möglichkeit, eigene Themen einzubringen bis hin zu eigenen Situationen, die dann im Rollenspiel „ausprobiert“ werden können.

Sonderveranstaltungen und zeitlich begrenzte Projekte

- Wie jedes Jahr fand zur Vorbereitung der Einheit der Pro Familia über sexualisierte Gewalt im Gewaltpräventionsprojekt „Gewaltig“ eine sexualpädagogische Einheit mit der Klasse 6 statt.
- Der Kollege Schiffhauer, der den Jugendtreff Nord übernehmen würde, stellte sich in einer Pause den SuS vor
- Sach- und Geldspenden für die Ukraine: Der Angriffskrieg Russland gegen die Ukraine hinterließ uns sehr fassungslos. Als solidarisches Zeichen und auch, um wenigstens einen kleinen Beitrag gegen die Not in der ukrainischen Bevölkerung zu leisten, wurden Sach- und Geldspenden in der Geschwister-Scholl-Schule gesammelt. Kooperationspartner war das kunterbunte Zirkuszelt ([daskunterbuntekinderzelt – Freude bereiten. Not begegnen](#)), die Transporte in die Ukraine organisierten, sodass die gesammelten Sachspenden nur nach Sinntal gebracht werden mussten.



- Abfrage Softskills: mit den 7. Klassen wurde eine Abfrage zu den sozialen Kompetenzen der SuS durchgeführt. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu einzelnen Softskills wurde abgefragt, wonach die SuS sich mit den Klassenlehrerinnen zusammen setzten und die Ergebnisse noch einmal reflektierten.
- Es wurde versucht, in Kooperation mit der Schulpsychologie mit der Klasse 5 das Resilienzförderungsprogramm „Safe Place“ durchzuführen. Leider zeigte sich, dass dieses Projekt nicht die Bedarfe unserer SuS ansprach, weshalb wir es nach drei Sitzungen abbrachen.
- Der Weiße Ring wurde als Kooperationspartner gewonnen. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des weißen Rings kam in die Schule und erarbeitete in jeweils einer Doppelstunde das Thema Gewalt aus Sicht der Opfer mit den Klassen 8, 9 und 10.
- Das unsichtbare Theater fand nach zwei Corona Jahren endlich wieder als Abschluss von „GEWALTIG“ statt.
- Die 9. und 10. Klasse wurde verabschiedet
- Das 1. Jugendfestival fand statt, wir beteiligten uns mit Zirkus- und Bewegungsspielen. Einige Jugendliche wurden bei der Durchführung beteiligt, halfen beim Auf- und Abbau und organisierten die Ausleihe der Spielgeräte.
- Die Projektwoche zum Thema Zirkus fand statt, wobei die jufas GSS sowohl bei Planung als auch Durchführung federführend beteiligt war. Ein riesiger Dank gilt hierbei an die Kolleg*innen der Jugendförderung, die durch ihre Angebote (Bubbleball, Carerabahn, Bobbycar-Race, Straßenmalen, Hüpfburg u.v.m.) einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des abschließenden Festtags leisteten.
- Im Rahmen der Ferienspiele wurde wieder eine Woche Waldfreizeit organisiert.
- Der inclusive Zirkus fand statt, worauf auch in einem Multiplikator*innenworkshop die Kolleg*innen vorbereitet werden mussten.
Leider erkrankte Ullrich Steybe an Covid 19 und fiel die ersten 3 Tage der Woche aus, sodass die künstlerische Leitung an Tanja Ziegler überging, einer Mitarbeiterin, die ebenfalls den Trainerschein zum Zirkustrainer inne hat.
- Im Sozialen Lernen der Klasse 5 wurde wieder in Kooperation mit dem Peoples Theater und der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie eine viermalige Reihe „Forumtheater“ angeboten, ein Angebot der Peereducation, bei dem FSJler*innen des Peoples Theater in Theaterstücken Probleme aus der Lebenswelt der Schüler*innen aufgriffen und mit ihnen bearbeiteten.
- Beteiligung beim Besuch der Eisbahn in Lauterbach

- Mit der Klasse 6 wurde in Kooperation mit dem Freien Theater Fulda und dem Jugendbildungswerk der Stadt das ganztägige Projekt „An einem Strang ziehen“ durchgeführt, ein Spielepädagogisches Angebot zur Erarbeitung von Kompetenzen von Teamwork und Klassengemeinschaft.

4. Kooperationen

Mit der Schulleitung wird bei allen Projekten und Vorhaben, die über das tägliche Allerlei hinausgehen, immer zeitnah und offen kommuniziert. Darüber hinaus werden mit Schulleitung auch kurzfristige Absprachen zu einzelnen Problemen und Projekten getroffen. Außer mit dem **Kollegium der Schule** arbeitet die jufas an der GSS mit den Kolleginnen und Kollegen der **jufas** der anderen kommunalen Schulen eng zusammen. Bei spezifischen Fragen wird die Schulpsychologie um Unterstützung gebeten. Für sexualpädagogische Projekte wurden die KollegInnen der **Pro Familia** angefragt. Und wann immer es um medienpädagogische Unterstützung geht wird **film-reflex** eingesetzt.

Mit einzelnen Mitarbeiter*Innen des **RSD** bestand in Einzelfällen und im Generellen Kontakt.

Für verschiedene Projekte und Aktionen wurde die **Jugendkulturfabrik** sowie der **Jugendtreff Zitrone** angefragt. PIT fand dieses Jahr ausschließlich in den Räumen der Jugendkulturfabrik statt. Im Rahmen des Gewaltpräventionsprojektes **GEWALTIG** arbeitet die jufas GSS mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern zusammen.

4.1. Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Aufgrund der Struktur der Arbeit in Schule findet ein Informationsaustausch – sowohl mit Lehrer*Innen als auch mit SuS - oft in sehr kurzen Zeiteinheiten in der Pause statt, da dies der einzige Zeitraum ist, in dem Lehrkräfte als auch SuS grundsätzlich erreichbar sind.

Neben den bereits beschriebenen wöchentlichen Reflexionsgesprächen mit den mit Lehrkräften, bei denen die jufas GSS mit der Klassenbegleitung beauftragt ist, finden natürlich auch mit allen anderen Lehrkräften Absprachen in den kurzen Intervallen in der Pause statt, oder es werden extra Termine in den Freistunden der Lehrer*Innen gesucht, um Aktionen zu planen und sich abzustimmen. Viele Aktionen (z.B. No Blame Approach, Gespräche mit SuS oder Mediation) wurden auch „auf Zuruf“ realisiert („dann lass uns das gleich machen!“). Die Teilnahme an Lehrerkonferenzen und Klassenkonferenzen ist ebenfalls gewährleistet. Die jufas GSS ist Teil des Schulentwicklungsteams sowie des Krisenteams

4.2 GEWALTIG

Die Statistik der Gewalttaten Jugendlicher zeigt, dass die Quantität hier zwar sinkt, die Qualität sprich Brutalität der verübten Taten jedoch zunimmt. Dieses Projekt versteht sich als Reaktion auf diese Fakten. Es handelt sich bei **GEWALTIG** um eine Kooperation mit externen Fachleuten. Kooperationspartner sind

- das Polizeipräsidium Osthessen
- die Pro Familia Fulda
- das Theater „Mittendrin“
- die medienpädagogischen Fachleute von „Filmreflex“
- der örtliche Pfarrer der Bonhoeffergemeinde Fulda
- der Regionale Soziale Dienst des Amtes für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Fulda
- die islamische Gemeinde Fulda
- Sergej Braun – Weltmeister im Kickboxen
- die Jugendförderung an der Brüder-Grimm-Schule
- die Suchtberatung der Diakonie
- SOLWODI e.V. Osthessen
- die Familienschule / Deutsche Familienstiftung
- dem Welcome In
- sowie das Jugendbildungswerk

4.3 PIT:

PIT definiert sich als Kooperation zwischen Polizei, Schule und Jugendhilfe. Doch auch hier wurde das Angebot stark eingeschränkt – gerade einmal zwei Sitzungen konnten stattfinden.

4.4 Weißer Ring

Das Angebot der opferzentrierten Gewaltprävention in Zusammenarbeit mit dem weißen Ring soll verstetigt werden und jedes Jahr für die Klasse 8 angeboten werden.

5. Ausblick

Die Jugendförderung an der Geschwister-Scholl-Schule ist ein fest etablierter Bestandteil der Schule. Die Angebote Klassenbegleitung, **GEWALTIG** und **PIT** wurden fest in das Curriculum der Schule übernommen

Die jufas ist einer der zentralen Anlaufpunkte bei Konflikten in der Schule. Die Mediation ist zu einem festen Bestandteil der Arbeit geworden und wird von LuL und SuS oft angefragt.

Die jufas GSS ist seit November 2020 am Schulentwicklungsteam beteiligt. Hier werden zentrale schulische Belange diskutiert und verwirklicht. So kann auch die jufas GSS in diesem Gremium mit ihren Zielen mitwirken.

Ab 01.01.2022 wurde in Ziehers Nord eine ¾ Stelle offene Jugendarbeit installiert. Da die Duale Studentin der jufas mit einem Anteil von 15 Stunden im Jugendtreff Nord eingesetzt wird, erhoffen wir uns hier eine gute Kooperation bis hin zu enger Zusammenarbeit in manchen Bereichen.

6. Statistik - Anhang

Angebot (Aktion)	Häufigkeit	Zahlen
Klassenbegleitung Erstes Halbjahr 4 Schulklassen, zweites Halbjahr 4 Schulklassen	mit je 45 Minuten pro Schulwoche und Klasse	96 Termine
Aktive Pause	Möglichst 2 mal täglich 09:45 – 10:05 Uhr 11:40 – 11:50 Uhr	193 Pausen
No Blame Approach	3 Interventionen	19 SuS beteiligt 11 Mädchen – 8 Jungs
Soziales Lernen Klasse 5	u.a. Zusammenarbeit mit dem Peoples Theater	16 Termine á 90 Minuten
Mediation und Streitschlichtung	26 Termine	16 Mädchen, 47 Jungs
PIT	2 Termine im Sommerhalbjahr, 2 Termine im WinterhalbjahrHerbst	4 Termine
GEWALTIG	46 Doppelstunden	Erstes Halbjahr Klassen 6, zweites Halbjahr eine Klassen 6
Schüler*Innengespräch (Probleme an der Schule)	18 Termine	17 SuS 11 Mädchen und 22 Jungs
Beratung (Gespräch über individuelle, personale oder familiäre Probleme)	11 Termine	12 SuS 9 Mädchen und 3 Jungs
Elterngespräche	18 Termine	
Lehrergespräche	38 Termine	Ab 20 Minuten
Lehrerkonferenzen	7 Termine	
Unterrichtsunterstützung	2 Termine	
Sonderveranstaltungen (einmalig):		
sexualpädagogisches Angebot für die Klasse 6 in Kooperation mit der Pro Familia	25.01.	Klasse 6

Carerabahn und Vorstellung Frank Schiffhauers in der großen Pause	09.02.	
Spenden für die Ukraine	21.03.	
Abfrage Softskills beide 7. Klassen jeweils vierstündig		7 a+b
Safe Place	3 Termine	
Kooperation Weißer Ring	4 zweistündige Termine	Klassen 8a+b, 9 und 10
Verabschiedung der Klassen 9+10	07.07.	
Jugendfestival, Zirkus- und Bewegungsspiele	09.07.	
Projektwoche Zirkus	12.07. – 15.07.	
Waldferienspiele	25.07. – 29.07.	
Multiplikatorentraining und inklusiver Zirkus	12., 26.+27.10.	
Begleitung Eisbahn	22.11.	
An einem Strang ziehen	24.11.	Klasse 6
Termine und Sitzungen		
jufas	10 Sitzungen	
Supervision	3 Sitzungen	
Fachkonferenz	5 Sitzungen	
Fortbildungen	9 Tage	
Stadtteilarbeitskreis	3 Sitzungen	